

## Die Kriminalität in der DDR und in Westdeutschland im Jahre 1961

Seit einiger Zeit liegen die veröffentlichten Ergebnisse der Kriminalstatistiken der Deutschen Demokratischen Republik<sup>1</sup> und der westdeutschen Bundesrepublik<sup>2</sup> für das Jahr 1961 vor. In Fortführung der bisherigen Übung soll auch diesmal vor einer eingehenden Betrachtung der Kriminalität in der Deutschen Demokratischen Republik zunächst eine Gegenüberstellung mit der Entwicklung in Westdeutschland vorgenommen werden.

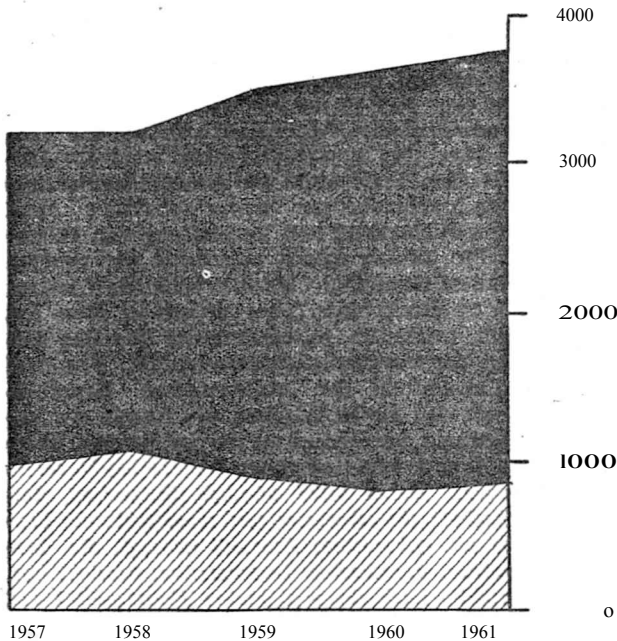
I

Im Jahr 1961 gelangten in der DDR 148 502 und in Westdeutschland 2 120 419 Straftaten zur Kenntnis der Polizei. Das heißt: Auf je 100 000 Einwohner entfielen in dieser Zeit in der DDR 863 und in Westdeutschland 3775 festgestellte (registrierte) Straftaten.

Die registrierte Kriminalität war demnach im Jahr 1961 in Westdeutschland um das 4,4fache häufiger als in der DDR. Schon hieran ist zu erkennen, daß die Unterschiede in der Kriminalität in beiden Staaten nicht lediglich gradueller Natur sind. Es handelt sich um prinzipielle Verschiedenheiten. Ein Ausdruck hierfür sind auch die nach wie vor grundlegend gegensätzlichen Entwicklungstendenzen der Kriminalität beider Staaten. Allein im Verlaufe der letzten vier Jahre, von 1958 bis 1961, stellte sich das Ergebnis der Entwicklung wie folgt dar:

	1958	1961	1958 = 100
DDR	186138	148 502	79,8
Westdeutschland	1 726 565	2 120 419	122,8

Entwicklung der Zahl der Straftaten auf 100 000 Einwohner in Westdeutschland von 1957 bis 1961



im Vergleich dazu in der DDR

<sup>1</sup> Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik 1962, S. 153 f. (bzw. die Jahrbücher früherer Jahrgänge, soweit im folgenden auf Zahlen vorangegangener Jahre Bezug genommen wird).

<sup>2</sup> Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung Nr. 155 und 156, S. 1319 ff. (bzw. die Veröffentlichungen früherer Jahre, soweit auf Zahlen der vorangegangenen Zeit Bezug genommen wird).

Selbst für diese kurze Zeitspanne ist das starke Auseinanderlaufen der Entwicklungslinien unverkennbar. In dieser Zeit nahm die Kriminalität in der DDR um 20,2 Prozent ab, und in Westdeutschland nahm sie um 22,8 Prozent zu. Man muß sich vor Augen führen, daß im Jahre 1961 in Westdeutschland 393 854 Straftaten mehr als im Jahre 1958 gezählt wurden. Allein diese Zahl ist um gut das 2,6fache größer als die gesamte Kriminalitätszahl der DDR für das Jahr 1961.

Zeugnisse für die Fortschritte, die seit dem Beginn des Aufbaus der antifaschistisch-demokratischen Ordnung in unserem Teil Deutschlands im Kampf gegen die Kriminalität erzielt wurden, sind die folgenden Zahlen:

Jahr	Zahl der festgestellten Straftaten	1946 = 100	1950 = 100	Straftaten auf je 100 000 Einwohner
1946	500 446	100	217,3	2771
1950	230 263	46,0	100	1252
1961	148 502	29,7	64,5	863

Aus Westdeutschland liegt entsprechend vergleichbares Zahlenmaterial für diesen ganzen Zeitraum nicht vor. Schon von 1954 bis 1961 hat die Zahl der polizeilich festgestellten Straftaten jedoch wie folgt zugenommen:

Jahr	Zahl der festgestellten Straftaten = 100	1954 Straftaten auf je 100 000 Einwohner
1954	1 504 647	100
1961	2 120 419	140,9

Charakteristisch ist die fortwährende, ununterbrochene Zunahme der Anzahl der Straftaten von Jahr zu Jahr in Westdeutschland<sup>11</sup>.

Im Jahr 1961 wurden in Westdeutschland 615 772 Straftaten mehr als im Jahre 1954 gezählt. Diese Zahl ist etwa so hoch wie die Zahl aller in den letzten vier Jahren, von 1958 bis 1961, in der DDR insgesamt bekanntgewordenen Straftaten (630 631). Das heißt: Innerhalb von acht Jahren nahm die jährliche Kriminalitätszahl Westdeutschlands in einem Umfang zu, welcher dem Gesamtanfall an Straftaten innerhalb von vier Jahren in der DDR entspricht.

Auf 100 000 der Bevölkerung entfielen im Jahre 1954 in Westdeutschland 2910, im Jahre 1961 aber 3775 Straftaten. Das sind 865 Straftaten auf 100 000 Einwohner mehr als im Jahre 1954. Hält man dagegen, daß in der DDR im Jahre 1961 insgesamt 863 Straftaten je 100 000 Einwohner gezählt wurden, so ergibt sich, daß nach Ablauf von acht Jahren die jährliche Kriminalitätsziffer (Häufigkeitsziffer) in Westdeutschland eine Zunahme aufweist, welche der gesamten Kriminalitäts-häufigkeit eines Jahres (Zahl der Straftaten auf 100 000 Einwohner) in der DDR entspricht.

Im Ergebnis der extrem gegensätzlichen Entwicklung der Kriminalität nach dem zweiten Weltkrieg kann Westdeutschland schon seit einigen Jahren für sich in Anspruch nehmen, die Kriminalitätskurve in Deutschland auf eine nie gekannte Höhe geschraubt zu haben und das Land mit der unbestritten häufigsten Kriminalität Europas zu sein. Im Gegensatz dazu hat die Kriminalität in der DDR bei aller Widersprüchlichkeit und Ungleichmäßigkeit der Entwicklung der Kriminalitätskurve in den letzten Jahren doch einen derart niedri-

<sup>3</sup> Vgl. dazu die Tabelle bei Harrland, „Die Kriminalität in den beiden deutschen Staaten im Jahre 1960“, NJ 1961 S. 561.